

Mögliche Einweisungsdiagnosen

- Chronische Wirbelsäulensyndrome
- Akutes, ambulant nicht mehr beherrschbares Schmerzsyndrom
- Akuter Rückenschmerz (Lumbago)/akuter Rücken-Bein-Schmerz (Lumboischialgie) bei z. B. Bandscheibenvorfall mit schmerzbedingter Mobilitätseinschränkung und/oder neurologischer Symptomatik
- Akuter Halswirbelsäulenschmerz (Cervicalgie)/akuter Hals-Arm-Schmerz (Cervicobrachialgie) mit schmerzbedingter Mobilitätsstörung und/oder neurologischer Symptomatik
- Dekompensierte Spinalkanalstenose (Wirbelkanaleinengung) mit Schmerzen und/oder neurologischer Symptomatik
- Hochschmerzhafte Hüftarthrose/Kniearthrose mit schmerzbedingter Mobilitätseinschränkung
- Schultereinstellung (Frozen shoulder) mit akuten Schmerzzuständen
- Chronische Polyarthritis/Morbus Bechterew mit schmerzbedingter Mobilitätseinschränkung
- Neuropathischer Schmerz
- Therapieresistentes CRPS/Morbus Sudeck
- Fibromyalgie-Syndrom
- Chronische Schmerzen nach Amputation



Wie Sie Patienten einweisen können

Die Einweisung erfolgt nach dem üblichen Verfahren mit einer „Verordnung von Krankenhausbehandlung“ (roter Schein) nach § 39 SGB V. Da davon auszugehen ist, dass ambulante Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft wurden, empfiehlt es sich dies neben der Einweisungsdiagnose auf dem Einweisungsschein zu vermerken. Die vorherige Genehmigung durch die Krankenkasse ist nicht erforderlich.

Als gemischte Krankenanstalt (Rehabilitations- und Akutklinik) achten wir bei der Einweisung von Privatpatienten darauf, daß eine schriftliche Kostenübernahme vorliegt.

Schnittstellen zur Weiterbehandlung

Nach dem akutmedizinischen Aufenthalt ist bei geeigneter Diagnose auch eine Überleitung in eine Rehabilitationsmaßnahme (Anschlussheilbehandlung) möglich. Die Entlassung erfolgt mit tagesgleichem Entlassungsbrief und konkreten Weiterbehandlungsvorschlägen.



Ansprechpartner:



Dr. Michael Fäßler, Chefarzt
Facharzt für Orthopädie, Facharzt für Chirurgie
Spezielle Schmerztherapie, Physikalische Therapie,
Sportmedizin, Naturheilverfahren, Notfallmedizin

Sekretariat
Tel. 08046 18-4117
Fax 08046 18-1617

gabriele.kannacher@fachklinik-
bad-heilbrunn.de



**Fachklinik
Bad Heilbrunn**

Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation

Schmerzzentrum

Wörnerweg 30
83670 Bad Heilbrunn

Telefon 08046 18-0
Telefax 08046 18-4114

info@fachklinik-bad-heilbrunn.de
www.fachklinik-bad-heilbrunn.de

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg

Zertifiziert nach



FKH 01.07.04/27.500/2.2017



– Akut-stationäre Behandlung
– Direkteinweisung
Anmeldung: 0 800-71 81 912



**Fachklinik
Bad Heilbrunn**



**Zentrum für
Schmerzerkrankungen**

Akuter Schmerz

Interventionelle Therapie:

- Wirbelgelenkinfiltration und Medial branch: lumbal, cervical, thorakal (unter C-Bogen-Navigation)
- Infiltration der Ileosacral-Gelenke unter C-Bogen-Navigation
- Rückenmarknahe und Nervennahe Injektionen (epidural-transforaminal, periradikulär, epidural-interlaminär, epidural-caudal) unter C-Bogen-Navigation
- Denervation (Thermokoagulation) der Wirbelgelenke unter C-Bogen-Navigation
- Gekühlte Radiofrequenz-Denervation (Sinergy) der Ileosacralgelenke unter C-Bogen-Navigation
- Periphere Nervenblockaden auch mittels Schmerzkatheter (z. B. Schulter, Hüfte etc.)
- Therapeutische und diagnostische Gelenkinjektionen und -punktionen
- Akupunktur/Laserbehandlung
- Stoßwellenbehandlung (fokussiert und radial)
- Leitliniengerechte medizinische Therapien
- Infusionstherapien
- Ganglion-Blockaden (z. B. Ganglion stellatum)



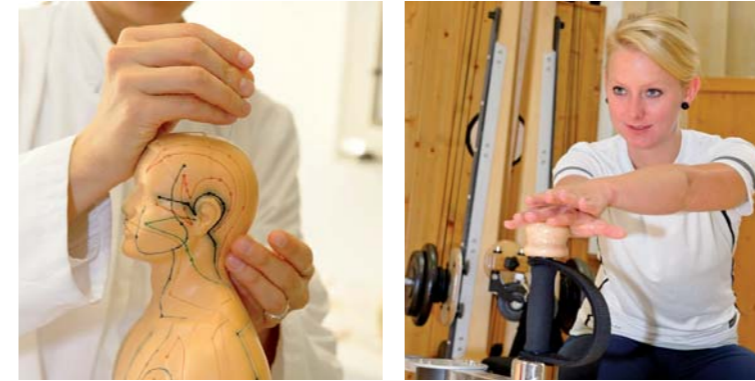
Qualifizierte Physiotherapie:

Flankiert und unterstützt wird die akutmedizinische Behandlung von allen schulmedizinisch anerkannten physiotherapeutischen Maßnahmen (u.a. Manuelle Therapie, Maitland, Funktionelle Bewegungstherapie, Rückenmanagement, Medizinische Trainingstherapie).

Chronischer Schmerz

Behandlungskonzept:

- Überprüfung, Ergänzung, gegebenenfalls Aktualisierung und Präzisierung der somatischen und psychosomatischen Diagnosen.
- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit mit Aufstellung eines individuellen Trainingsplans
- Abklärung der somatischen, psychischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Schmerzerkrankung.
- Verminderung der schmerzbedingten körperlichen Einschränkungen.
- Aufklärung und Beratung über medikamentöse und nicht-medikamentöse Behandlungsverfahren zur Selbstbehandlung und Eigenkontrolle.
- Abklärung und Beratung hinsichtlich der verbliebenen körperlichen Leistungsfähigkeit und psychischen Belastbarkeit am bisherigen Arbeitsplatz und gegebenenfalls Einleitung berufsfördernder Maßnahmen oder Umschulung.
- Aufklärung über individuelle Mechanismen der Entstehung der Schmerzerkrankung.



Multimodale Therapie:

- Medikamentöse Schmerztherapie entsprechend den aktuellen Erkenntnissen der Schmerzforschung
- Psychologische Einzeltherapie, kognitiv-behaviorale Gruppentherapie, Entspannungsverfahren wie z.B. Progressive Muskelrelaxation oder Autogenes Training, Biofeedbackverfahren, kognitives Training, Imaginationstechniken, Stressbewältigungstraining, Selbstsicherheitstraining, lösungsorientierte verhaltensmedizinische Maßnahmen zur Reintegration in Familie und Beruf
- Verhaltensorientierte Einzel-Physiotherapie sowie Sport- und Bewegungstherapie in der Gruppe nach fundierter Funktionsanalyse
- Ergänzende physikalische Maßnahmen
- Tai Chi und Wassergruppe
- Shiatsu-Massage
- EMG-Biofeedback
- Individuell ausgerichtete medizinische Trainingstherapie
- Rehaberatung mit unterstützendem Reha/Case Management Support

- Erarbeitung und Aufstellung eines individuellen kurz- bis mittelfristigen Behandlungskonzeptes mit konkreten Empfehlungen zur Eigen-/Weiterbehandlung
- Nach Behandlungsabschluss Erstellen eines ausführlichen Berichtes über die Ergebnisse der multiprofessionalen Einzelfalldiagnostik aus medizinischer und psychologischer Sicht einschließlich
- Darstellung der an unsere Behandlung anschließenden kurz- bis langfristigen therapeutischen Vorgehensweisen
- Chirotherapie

